

Die Sage vom Vogel Rock

VON WILLY LEY

Nach einer Weile fielen meine Blicke auf etwas Weißes; und siehe, es war eine riesenhafte weiße Kuppel, die sich hoch in die Luft erhob und einen ungeheuren Umfang hatte. Ich ging ganz um sie herum, doch fand ich keine Tür darin und schritt noch einmal rings um die Kugel herum; denn ich wollte ihren Umfang messen und siehe, es waren fünfzig gute Schritte. Da wurde plötzlich das Sonnenlicht von mir abgeschnitten, und die Luft wurde dunkel und finster. Ich glaubte, es habe sich eine Wolke vor die Sonne geschoben, aber es war ein ungeheurer Vogel von unermesslicher Flügelweite; und während er dahinflog durch die Luft, verhüllte er die Sonne und verbarg sie der Insel. Bei diesem Anblick wuchs mein Staunen noch, und mir fiel eine Geschichte ein, die ich von Pilgern und Reisenden vernommen hatte, daß nämlich auf einer Insel ein riesenhafter Vogel hause, genannt der Rukh, der seine Jungen mit Elefanten fütterte; und ich war überzeugt, daß die Kuppel nichts anderes sein konnte, als das Ei eines Rukh.“ — —

So ist die Sage vom Vogel Rock in ihrer bekanntesten Fassung, in den Erzählungen Sindbads des Seefahrers fixiert.

Es ist eine nicht ganz neue Frage, ob nicht vielleicht hinter dem Sagenvogel der Scheherzade eine reale Wahrheit, irgendwelches vielleicht uraltes Wissen stecke. Denn es gibt den Vogel Rock ja auch in anderen Sagenkreisen. Bei uns im Norden ist es der Greif, der dem Rock — auch in gewissen kleinen Nebenzügen wie dem Diamantental, das er bewacht — so ähnlich geschildert wird, daß mittelalterliche Naturforscher in ihren Büchern beide Vögel einfach identifizierten. Des Ferneren gibt es den Rock auch in der persischen Heldensage, wo es auch ausdrücklich heißt, er könne Elefanten tragen. (Es gibt ein altes persisches Bild, wo er sogar drei Elefanten schleppt, einen im Schnabel und einen in jeder Klaue.) In den entsprechenden Sagen des Fernen Ostens ist der Elefant durch das Kamel ersetzt. Sogar eine weitere ganz entfernte Ecke unseres Erdballs, Patagonien, raunt zur Nacht von großen grauen Riesenvögeln, die jeder kennen will, aber niemand gesehen hat.

Irgend etwas muß hinter der Mär also klärlich stecken. Natürlich, in der vorliegenden Form ist sie stark übertrieben. Ein Vogel, der drei Elefanten tragen kann, ist nach allem, was wir theoretisch und praktisch vom Vogelflug wissen, unmöglich. Das geht selbst über die Tragkraft unserer größten Großflugzeuge hinaus. Und das größte Flugtier, das wir kennen, der ausgestorbene Riesenflugsaurier Pteranodon aus der Kreidezeit klappte nur acht Meter.

Ein Elefant als Beutetier ist also zu groß, wenn es noch ein junger oder eine zwerghafte Form wäre. Das ist nun eine Stelle, an der sich ernstlich eine Möglichkeit denken ließe: Wenn es einmal einen Vogel gegeben hat, groß genug, einen kleinen Elefanten zu tragen, und einen

(Fortsetzung auf Seite 220)